



# Evangelisch-Lutherische Freikirche Zionsgemeinde Hartenstein

Predigt zum 3. Sonntag nach Trinitatis 2021  
über Ps 98

Pastor Michael Müller

SINGET DEM HERRN EIN NEUES LIED

## Predigttext (Ps 98):

*Ein Psalm.*

*Singet dem HERRN ein neues Lied,  
denn er tut Wunder.*

*Er schafft Heil mit seiner Rechten  
und mit seinem heiligen Arm.*

*Der HERR lässt sein Heil kundwerden;  
vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.  
Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel,  
aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.*

*Jauchzet dem HERRN, alle Welt,  
singet, rühmet und lobet!*

*Lobet den HERRN mit Harfen,  
mit Harfen und mit Saitenspiel!*

*Mit Trompeten und Posaunen  
jauchzet vor dem HERRN, dem König!  
Das Meer brause und was darinnen ist,  
der Erdkreis und die darauf wohnen.*

*Die Ströme sollen frohlocken,  
und alle Berge seien fröhlich vor dem HERRN;  
denn er kommt, das Erdreich zu richten.*

*Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit  
und die Völker, wie es recht ist.*

Liebe Mitchristen!

Nach meiner Predigtreihe wäre heute ein anderer Predigttext dran gewesen als Ps 98. Aber heute ist in gewisser Weise ein besonderer Sonntag. Seit Wochen dürfen wir heute zum ersten Mal wieder in der Kirche gemeinsam singen. Die aller-, allermeisten haben sich sehr darüber gefreut, als sich diese Nachricht verbreitete.

„Singet dem HERRN ein neues Lied“ (Ps 98,1a),

werden wir in Psalm 98 aufgefordert. Mit dem heutigen Sonntag dürfen wir das wieder gemeinsam in der Kirche tun. Aber was ist denn nun das neue Lied, was wir dem Herrn singen sollen? Der Vers mit dem neuen Lied geht in Psalm 98 folgendermaßen weiter:

*„Singet dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder“ (Ps 98,1a),*

Wir sollen Gott ein neues Lied singen, weil er Wunder tut. Und weil Gott nicht nur ein Wunder tut, gibt es immer wieder neue Lieder, die Gott gesungen werden. In unserem Lutherischen Gesangbuch finden 464 Lieder. Die Christenheit kennt tausende von Liedern in tausenden von Sprachen. In fast jedem unserer Gesangbuchlieder geht es um irgendein Wunder, was Gott an uns tut. Advent, Weihnachten, Ostern, Pfingsten – alles Wunder die Gott getan hat. Taufe, Vergebung, Abendmahl – alles Wunder, die Gott immer wieder an seiner Kirche tut.

Unser Psalm nennt uns das größte Wunder Gottes:

*„Er schafft Heil mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm. Der HERRN lässt sein Heil kundwerden; vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar“ (Ps 98,1f).*

Gott ist Geist. Er hat nicht in dem Sinn Arme wie wir. Der starke rechte Arm Gottes ist Christus. In Christus zeigt Gott der Welt sein Heil – seine Rettung.

Gott schafft Heil mit seiner Rechten – wenn wir hören, dass Gott etwas schafft, dann denkt man wahrscheinlich an die Schöpfung. Da hat Gott zum ersten Mal geschaffen. Er hat etwas geschaffen, was vor ihm und nach ihm niemand wieder jemals schaffen wird. Er hat uns wunderbare Welt geschaffen. Eine Welt voller Wunder. Diese wunderbare Welt habe ich in den letzten Tagen wieder gesehen. Und zwar in den Statusbildern von meinen WhatsApp-Kontakten. Die Urlaubszeit hat begonnen. Einige sind schon wieder unterwegs und teilen ihre ersten Urlaubsschnappschüsse auf ihrem WhatsApp-Status. Da

habe ich in den letzten Tagen Bilder von herrlichen Alpengipfeln, von Flüssen und vom Meer gesehen. Jemand hat auch ein Bild von seinem Garten im Pool gemacht und drunter geschrieben: „Ich mag Sommer!“ – Hohe Berge, Flüsse und das Meer, der Sommer - alles Dinge, die Gott wunderbar für uns gemacht hat. Alles Dinge, über die man ein neues Loblied für Gott schreiben könnte.

Aber dann hat Gott noch etwas geschaffen. Und davon redet unser Psalm.

*„Er schafft Heil mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm“ (Ps 98,1f).*

Gott hat Heil geschaffen. Das war nötig gewesen, weil die Menschen Unheil angerichtet hatten. Die Menschen waren und sind dabei, Gottes Wunderschöpfung kaputt zu machen. Nicht nur durch Umweltverschmutzung und Raubbau an der Natur, sondern vor allem durch unsere Sünde. Die Sünde ist das größte Unheil. Die macht alles kaputt – nicht nur unser Herz, sondern auch Gottes Schöpfung. Denn Gott hasst alles, was nicht seinem Willen entspricht. Und er muss es von sich tun. Das heißt, dass diese Welt dem Untergang geweiht ist. Aber nicht nur das: auch die Menschen, die Dinge getan haben, die nicht Gottes Willen entsprechen, leben in der Gefahr, dass sie mit dieser Welt untergehen.

Das größte Wunder, von dem wir überhaupt singen können, ist nun das, dass Gott Menschen trotzdem rettet. Gott hat Wunder gemacht. Die Menschen haben sie zerstört und sie sollen trotzdem gerettet sein. Ein größeres Wunder gibt es nicht.

*„[Der HERR] schafft Heil mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm“ (Ps 98,1f).*

Gott hat zum zweiten Mal geschaffen. Beim ersten Mal hat er in sechs Tagen eine Welt voller Wunder gemacht. Beim zweiten Mal hat er durch Christus das Leben neu geschaffen. Christus, wurde für das Unheil, das wir angerichtet haben, getötet. Und

am Ostermorgen hat Gott Heil geschaffen als er ihn wieder lebendig gemacht hat. Das war Gottes zweite große Schöpfung: Heil und Leben durch die Vergebung unserer Sünde.

Und das macht Gott in allen Völkern der Welt bekannt. In nahezu allen Sprachen dieser Erde wird mittlerweile das Evangelium von der Gnade Gottes gepredigt:

*„Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel, aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes“ (Ps 98,3).*

Liebe Gemeinde, ihr habt das Heil Gottes gesehen, weil ihr am Kreuz euren Heiland erkannt und geglaubt habt. Das ist ganz gewiss ein Wunder Gottes, für das wir ihn loben und preisen können. Grund zum Singen und Jauchzen:

*„Jauchzet dem HERRN, alle Welt, singet, rühmet und lobet!“ (Ps 98,4)*

Dem Gotteslob sind im Prinzip keine Grenzen gesetzt:

*„Lobet den HERRN mit Harfen, mit Harfen und mit Saitenspiel! Mit Trompeten und Posaunen jauchzet vor dem HERRN, dem König!“ (Ps 98,5f)*

Miriam die Schwester Moses, haute auf die Pauke (Ex 15,20), David spielte die Harfe. Und er tanzte sogar zum Lobe Gottes (2Sam 6,5). Wir können deshalb zum Lob Gottes heute auf die Kachon schlagen, Gitarre spielen, in die Trompete blasen oder in die Tasten der Orgel greifen. Gott freut über jedes aufrichtige Gotteslob.

Wir stehend staunend vor seinen Wundern oder wir stehend staunend vor seiner Gnade und dann platzt es aus uns heraus. Wir können gar nicht anders angesichts dessen, was Gott an uns getan hat. Wer sich bewusst macht, was er für einen erstaunlichen Gott hat, der fängt ganz automatisch an, ihn zu loben. Gott freut sich auch über ein gebrummtes Gotteslob. Ihn stört es nicht, wenn man die Melodie nicht ganz trifft. Ihn freut es, wenn man ihn mit gläubigem Herzen lobt.

Die Wunder, die in unserem Psalm besungen werden, sind so großartig, dass sogar das Meer, Flüsse und die ganze Erde in das große Gotteslob einstimmen:

*„Das Meer brause und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen. Die Ströme sollen frohlocken, und alle Berge seien fröhlich vor dem HERRN“ (Ps 98,7-9).*

Der Psalmbeter weiß so gut wie wir, dass Erde und Meer Gott nicht so loben wie wir Menschen. Erde und Meer und Flüsse loben Gott durch ihr bloßes Dasein. Nur ein großer Gott kann so etwas gemacht haben.

*„Singet dem HERRN ein neues Lied“ (Ps 98,1a).*

Das heißt nicht, dass wir ständig neue Lieder dichten müssen, um Gott zu loben. Das Lied, was wir unserm Gott singen dürfen, auch ist deshalb neu, weil seine Gnade jeden Morgen neu ist. Weil wir täglich neuen Grund haben, ihn zu loben. Mit dem heutigen Sonntag haben wir den besonderen Anlass, Gott zu loben, dass wir wieder gemeinsam in der Kirche singen dürfen.

*„Singet dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder. Er schafft Heil mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm“ (Ps 98,1).*

Wieso ist es eigentlich nur ein Lied, was wir Gott singen sollen? Es gibt doch viele Psalmen, viele schöne Lieder? Es ist ein Lied, weil es nur einen wahren Gott gibt. Und jedes Gotteslob, ganz gleich wie prächtig oder einfach, ganz gleich ob wohlklingend oder nicht so sehr gehört zu diesem einen neuen Lied, was wir unserm Gott singen dürfen. Solange es seinen Namen groß macht, ihn und seinen Christus, ihn und sein Heil, was er uns geschaffen hat gehört unser Gotteslob zu diesem einen neuen Lied alle Gläubigen auf Erden.

Amen.

Predigtlied: *sollt ich meinem Gott nicht singen* (LG 391)



## Zionsgemeinde Hartenstein

Kontakt: Pastor M. Müller  
Kleine Bergstr. 1  
08118 Hartenstein

Tel.: 037605/4211  
Funk: 01577/3365611  
e-mail: pfarrer.mmueller@elfk.de

Sie finden uns im Internet unter: [www.elfk.de/Hartenstein](http://www.elfk.de/Hartenstein)

Die Predigt können Sie auch im Internet nachhören oder -lesen.